

Katholische Kirche im Rheinbogen
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius
Köln-Rodenkirchen | Sürth | Weiß

Pfarrbrief

Ausgabe 39 | Weihnachten 2020



Fürchtet euch nicht!



ab Seite 05

Fürchtet euch nicht...
Beiträge zum Titelthema.
Weihnachten in Corona-
Zeiten

Inhalt

04
Geistliches Wort

05
Titelthema

12
Gottesdienste

15
Gemeindeleben

28
Thema

34
Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

Corona wirkt sich auch auf unseren Pfarrbrief aus. Nachdem schon die Sommerausgabe in diesem Jahr ausfallen musste, erhalten Sie heute unser Weihnachtsheft mit verringertem Seitenumfang und auch nicht durch unsere ehrenamtlichen Helfer(innen), sondern per Post zugestellt.

Aber wir – und hoffentlich auch Sie - nehmen diese Einschränkungen gerne in Kauf. Denn nur so ist es uns überhaupt möglich, Sie mit unserer Weihnachtsausgabe zu begrüßen.

Wenn unser Heft diesmal auch „dünner“ ist, so war es uns doch ein Herzensanliegen, dass wir uns damit bei all den Vielen melden und erinnern, die zu uns gehören, aber – aus welchen Gründen auch immer – nicht so kontinuierlich mit uns in Verbindung sind.

Bei der Erstellung des Heftes (Mitte November) konnten wir natürlich noch nicht die konkrete Corona-Situation im Voraus erkennen, wie sie sich uns jetzt in diesen vorweihnachtlichen Tagen darstellt. Von daher müssen naturgemäß Terminhinweise auch nur „Hinweise“ bleiben. Bitte informieren Sie sich jeweils zeitnah über unsere Homepage www.rheinbogen-kirche.de bzw. über unser in den Kirchen ausliegendes Sonntagsblatt „Rheinbogen aktuell“, ob die jeweiligen Gottesdienste und Veranstaltungen unter welchen Bedingungen stattfinden können.

Ganz zuversichtlich grüße ich Sie im Namen des Redaktionsteams. Bleiben (oder werden) Sie gesund!

Ihr

Peter Nitsch, Hr.



Seite 12 | 13

Weihnachtsgottesdienste

Hier finden Sie eine Übersicht unserer Gottesdienste zu Weihnachten



ab Seite 15

Berichte aus dem Leben unserer Pfarrgemeinde

Erstkommunion und Firmung, Jugendarbeit und Sternsinger ...



ab Seite 28

Normalerweise...

Was unter Corona-Bedingungen ging und wie... Und was nicht ging...



Seite 34

recycelt

Unser Pfarrbrief wird umweltfreundlich





Liebe Gemeindemitglieder

in Rodenkirchen, Sürth, Weiß,
Hahnwald und Michaelshoven,

„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Christus, der Herr“ (Lk 2,10+11). Mit diesen Worten überbringt der Bote Gottes den verängstigten Hirten die frohe Botschaft von der Geburt des Gottessohnes. Ja, es sind Hirten, Menschen, die in der damaligen Zeit zur untersten Bevölkerungsschicht gehörten, Randfiguren der Gesellschaft. Gerade sie erfahren als erste diese gute Nachricht, die ihnen Angst und Schrecken nimmt und sie motiviert, zur Krippe aufzubrechen und beglückt zurückzukehren.

„Fürchtet euch nicht...“ oder „Fürchte dich nicht...“ – immer wieder hören wir in den vier Evangelien, dass Jesus diese Mut machenden Worte zu den unterschiedlichsten Menschen spricht. Ja, Jesus ist ein Mut-Macher, Motivator und Angst-Nehmer!

Manche werden diese Worte auch als tröstend und hilfreich erfahren - gerade in diesen für uns alle schweren Monaten der Corona-Pandemie, die hinter uns und noch vor uns liegen. Andere haben in diesen Krisenzeiten vielleicht Glaubensmut und Hoffnung kaum gespürt, sondern eher Frust und Verzweiflung.

Wir alle brauchen in guten und in schwierigen Zeiten Menschen, die uns mit-tragen, die wir mit-tragen. Wir brauchen Zusammenhalten und Zusammenstehen in unseren Familien, in unserer Gesellschaft, in der weltweiten Menschheitsfamilie. Das gilt auch in unseren Pfarrgemeinden und Kirchen. Eine große Portion Glaubensstärke und Durchhaltevermögen ist dabei unverzichtbar.

Die Botschaft des Engels an die Hirten „Fürchtet euch nicht“ und viele wegweisende Worte Jesu wollen uns Mut machen und den Blick nach vorne richten.

So wünsche ich allen – auch im Namen des Seelsorgeteams – trotz und mit Corona gesegnete Weihnachten. Für das kommende Jahr 2021 viel Gottvertrauen und Zuversicht,
Ihr (euer) Pastor



Fürchtet euch nicht

Es sind wirklich stille Nächte geworden in unserem Land. Mit den immer kürzer werdenden Tagen, mit der frühen Dunkelheit und dem Teil-Lockdown spüren wir alle, dass das Leben nun noch leiser wird, als es das bisher schon war.

Das uns so vertraute Weihnachtslied „Stille Nacht“ bekommt da noch einmal eine ganz neue, viel tiefere Bedeutung. Und wohl kaum einer wird es in diesem Jahr so singen können, wie er es bisher getan hat. In diesem Jahr wird uns dieses Lied wohl tiefer ans Herz und an die Seele gehen.

Unsere Gottesdienste, so sieht es jedenfalls nach derzeitiger Planung aus, werden wir nicht so feiern können, wie wir es in den vergangenen Jahren tun konnten. Und hier und da werden möglicherweise auch Besuche und gemeinsames Feiern nicht denkbar sein. Weihnachten 2020 also im Krisenmodus und im Ausnahmezustand!

Aber ist das wirklich so schlimm? Anfangs, als wir im Pastoralteam überlegten, ob und wie wir an Weihnachten wohl überhaupt Krippenfeiern und Christmetten planen können, hatte ich auch so gedacht. Aber dann kam mir der Gedanke, dass wir so in diesem Jahr viel dichter mit der Geschichte der ersten Weihnacht in Berührung kommen. Denn auch damals waren es unsichere Zeiten. Es war eine abenteuerliche Reise einer Schwangeren mit ihrem Mann durch dunkle Nächte. Es gab verschlossene Türen, keine Sicherheit, und sogar schon von einem Beherbergungsverbot weiß die Bibel zu berichten. Am Ende dienen ein Stall und ein Futtertrog als Obdach und Bettchen für das neugeborene Kind. Alles also nichts als reine Improvisation. Aber eben auch voller Liebe und Sorge füreinander!

Ja, man kann und darf es so sagen: Die erste Weihnacht war eine Weihnacht im Krisenmodus. Das ganze „Drumherum“,



alles Glanz und Gloria, und das, was wir an einer romantischen Weihnacht und einem besinnlichen Heiligen Abend so schätzen und lieben, alles das kam ja erst viel, viel später dazu. Und darum sind wir mit allem, was in diesem Jahr an Weihnachten geht und nicht geht, ganz gewiss „näher dran“ an dieser ersten Weihnacht im Stall von Bethlehem als alle Jahre zuvor. Alles wird viel einfacher, kleiner, schlichter, und ruhiger sein als sonst.

Und trotzdem: „Fürchtet euch nicht!“, hatte der Engel damals den Hirten auf dem Feld von Bethlehem gesagt. Fürchtet euch nicht, denn heute, in dieser Nacht, ist euch Christus, der Retter geboren. Er wird Licht in eure Finsternis bringen. Er wird auch die letzte Nacht eures Lebens mit seinem Licht erhellen. Fürchtet euch also nicht, denn ich verkünde euch diese große Freude!

Die Nacht, die stille Nacht, in der Jesus damals geboren wurde, sie wird so auch uns heute in Coronazeiten zur Freudenbotschaft, zur Frohen Botschaft: Denn das ist und bleibt zu allen Zeiten und in allen Lebenssituationen der Welt- und Menschheitsgeschichte das Wort und die bleibende Zusage der Liebe Gottes an die Welt und jeden Menschen: Da, wo wir mitten in der tiefsten Dunkelheit unseres Lebens sind, da wo uns, den scheinbar so allmächtigen, omnipotenten Menschen,

die letzte Verfügungsmacht über unsere Welt und über unser Leben genommen ist, da ist Christus! Da kommt Er, das Licht, in unsere Dunkelheit. Da lässt er auch uns wieder neu diese alte Botschaft verkünden: „Fürchtet euch nicht!“ Habt keine Angst, ich bin bei und mit euch! Ich bin der Gott, der einer und einem jeden Einzelnen von euch persönlich nahe ist. Ich bin dein Gott, der bei dir ist, dein Immanuel! Und „Immanuel“, das heißt ja übersetzt: Gott ist mit uns!

Darum: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die allen Menschen zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.“ (Lukas 2, 11-14).

*Peter Nüsser
Pfarrer*

Grußwort unseres Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates



Dr. Ernst-Albert Cramer

Nun ja, die „erste Welle“ der Corona-Pandemie haben wir im europäischen Vergleich in Deutschland relativ gut überstanden. Die Verbreitungswut des SARS-CoV-2 konnten wir eindämmen. Als hygienebeauftragter Arzt am St. Antonius-Krankenhaus – meine Tätigkeit erwuchs inzwischen zum „Fulltimejob“ im eigentlichen Rentnerleben - freute ich mich für alle Mitarbeiter*innen, dass wir nicht an die drohenden Kapazitätsgrenzen unserer Intensivstation kamen und wir mit einem gut durchdachten Infektionsmanagement Ängste in der Belegschaft mindern und Infektionen von Mitarbeitenden in Grenzen halten konnten.

Die Disziplin in unserer Gesellschaft mit weitgehender Akzeptanz der uns auferlegten Restriktionen im öffentlichen und privaten Bereich hat mir imponiert. Denn sie waren einschneidend und schmerzhaft für uns alle - insbesondere für die alten Menschen, aber auch für Schulkinder, auch im Familienleben mit nur unter Schwierigkeiten gestaltbarem und auf längere Sicht schwer ertragbarem Homeoffice. Die wirtschaftlichen Konsequenzen machten uns Angst und konnten auch mit gewaltiger finanzieller Unterstützung für viele Betroffene nicht ausreichend abgesichert werden. Aber in der Frühphase der Pandemie hatten wir bemerkenswerte Teilerfolge in der Bekämpfung zu verzeichnen!

Haben wir uns in Anbetracht dieser Ergebnisse damit weniger gefürchtet vor diesem Virus?

Die Akzeptanz der AHA-Regeln schwand über die Sommerzeit. Sorglosigkeit machte sich breit. Die Diskussionskultur im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich veränderte sich. Es wurde lauter, polemischer. Man diskutierte weniger miteinander als übereinander. Die Restriktionen auch im kirchlichen Bereich mit vielleicht lästigem, aber nötigem Anmelde ritual zum Gottesdienstbesuch, mit Maskenpflicht während der Messe, mit Singverbot sind für viele sehr schmerzlich, manchmal auch unverständlich. Aber diese Maßnahmen sind auch aus meiner medizinischen Sicht unbestritten notwendig! Nur so können wir momentan überhaupt Gottesdienste unter weitestgehendem Schutz der Besucher miteinander feiern. Ganz besonders danke ich daher auf diesem Weg allen, die sich an der Organisation dieser Gottesdienste und der Willkommensdienste so engagiert beteiligen! Und nun erleben wir die unbarmherzige Dramatik der „2. Welle“ dieser Pandemie!

„Fürchtet euch nicht...“ – aber in der aktuellen Situation?

Die Wochenzeitung DIE ZEIT bat in ihrer Ausgabe Nummer 46 vom 05.11.2020 neun Autoren um ihre Perspektiven und Ideen, den gegenwärtigen Herausforderungen der COVID-19-Pandemie besser begegnen zu können. Ich zitiere daraus die Schriftstellerin und Juristin Juli Zeh in ihrem Beitrag unter dem Titel „Ringt um das beste Argument – nicht um die größte Angst“:





„...Wir haben in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts ein wertvolles Geschenk erhalten: eine Gesellschaft, in der wir angstfrei miteinander leben und reden können. Lasst uns die Gesundheit dieser Gesellschaft schützen, indem wir

den AHA-Bestimmungen drei SOS-Regeln zur Seite stellen: *Sensibilität mit fremden Ängsten, Offenheit für abweichende Positionen, Sorgfalt beim Formulieren der eigenen Ansichten. Unsere Chancen, gut durch die Krise zu kommen, werden rapide steigen.*“

Den Gedanken und Perspektiven von Juli Zeh kann ich uneingeschränkt folgen – als Arzt und in meinem außerberuflichen Leben! Wenn wir gesicherte Hygienemaßnahmen einfach konsequent einhalten statt sie aus völlig unreflektierter Opposition heraus zu diffamieren, wenn wir einander anhören und aufeinander achten, wenn wir strittigen Meinungen in der Wissenschaft und in der öffentlichen Diskussion offen gegenüberstehen statt gedankenlos und voreilig dagegen zu rebellieren, dann glaube ich auch in der jetzigen Situation dieser Pandemie und im weiteren Verlauf daran: **„Fürchtet euch nicht!“**

Mit dieser, meiner Zuversicht wünsche ich Ihnen - zwar der Corona geschuldeten Situation angepasst – von ganzem Herzen eine Gesegnete Weihnacht!

Ihr
Dr. Ernst-Albert Cramer
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

„Fürchtet euch nicht...!“ Was für ein Satz in den heutigen Zeiten?

Sollen wir uns nicht fürchten vor dem, was um uns herum passiert?
Sollen wir keine Angst haben vor dem, was uns alle unsichtbar bedroht?
Sollen wir keine Befürchtungen haben, ob wir dieser Situation gewachsen sind?
Sollen wir uns nicht sorgen um unsere Gesundheit, die Gesundheit unserer Lieben und um unsere Zukunft machen?

Was bedeutet das eigentlich:

„Fürchtet euch nicht!“?

Wenn man die Formulierung ein wenig in kindlichere Worte umwandelt, kommt sehr schnell eine erhellende Erklärung: Wenn ich zu einem Kind sage: „Hab keine Angst...!“, dann wird es ruhiger. „Du brauchst keine Angst zu haben, ich bin bei dir!“ - Ein Satz, der das Kind tröstet und Ruhe bringt. Ein Satz, der Mut für Neues macht und der gleichzeitig hilft und stützt. Wir alle (nicht nur die Kinder) brauchen diese Formulierung, denn wir alle haben den Drang nach Trost, Unterstützung und Halt. Nach jemandem, dem man seine Angst anvertrauen kann und der einem das Gefühl gibt, dass man nicht alleine ist. Der einen trotz allem festhalten und trösten kann. Dieser Halt ist existenziell, und diesen Halt braucht jeder Mensch. Jeder Mensch braucht Menschen um sich herum, die ihm Mut machen, die ihn trösten, und die ihm sagen:

„Fürchte dich nicht, ich bin da!“,
oder: **„Fürchte dich nicht, es wird wieder gut!“**

Dieser Satz birgt einen Optimismus, den wir alle gerade in dieser Zeit dringend brauchen, damit unsere Blickrichtung

nicht düster, trostlos und leer wird, sondern etwas Positives und Erhellendes bekommt. Dasein kann schon Trost an sich sein! Diese Blickrichtung ist für mich der Blick auf das nahende Fest - das Weihnachtsfest, das Fest der Geburt Jesu. Denn damals auf den Feldern war das genau die Aussage der Engel: Fürchtet euch nicht, denn es ist etwas Wunderbares geschehen... Dieses Wunderbare dürfen wir niemals aus dem Blick verlieren. Und dieses Wunderbare werden wir trotz der unglücklichen Bedingungen, die in diesem Jahr herrschen, wieder erleben. Wir werden uns freuen dürfen und wir werden das Fest der Geburt des Herrn feiern dürfen - egal wie, aber ohne Furcht - trotz allem!

Deshalb freut es mich auch besonders, dass wir unseren lebendigen Adventkalender, den wir im Rahmen unserer Arbeit im katholischen Familienzentrum Rheinbogen in jedem Jahr organisieren auch in diesem Jahr in einer etwas abgewandelten Form doch noch stattfinden lassen können. Lesen Sie im nachfolgenden Beitrag, wie unser **„Lebendiger Adventkalender im Rheinbogen“** zum **„Adventsgruß zum Mitnehmen“** wird.

Petra Seidel
Kita St. Remigius



„Adventsgruß zum Mitnehmen“

In diesem Jahr ist alles anders! Die Corona-Krise ließ keinen anderen Schluss zu. Lange haben wir geplant, wie unser in-between schon traditioneller „Lebendiger Adventskalender“ trotz der Corona-Einschränkungen stattfinden kann. Nun macht uns die aktuelle Situation einen großen Strich durch die Rechnung. Die Vorgaben sind so gesetzt, dass eine Aktion mit Zusammensein nicht möglich ist.



Das planen die jeweiligen Gruppierungen selbst. Seien Sie neugierig und schauen Sie (jeweils ab Samstagmittag) nach:

Zum 1. Adventswochenende in St. Georg, am 2. Adventswochenende in St. Remigius, am 3. Adventswochenende in St. Maternus am 4. Adventswochenende in St. Joseph.

Was Sie erwarten wird, wird für alle eine Überraschung und eine Bereicherung sein! So können wir (auch wenn es ganz anders ist) das herannahende Weihnachtsfest in angemessener Form begrüßen und uns mit Freude darauf vorbereiten. Wir freuen uns auf die Aktion und über Ihre Rückmeldung dazu!!!

Infos und Rückfragen über:
Katholische Kita St. Remigius,
Sürther Hauptstraße 130, 50999 Köln,
Telefon: 02236 66931, Mail:
kita-st.remigius@rheinbogen-kirche.de

Uns ist es aber gerade jetzt wichtig, ein Zeichen zu setzen, dass nicht alles tot und abgesagt ist. Deshalb möchten wir zwar auf die Aktionen verzichten, um niemanden zu gefährden und um die Vorgaben zu erfüllen,

laden aber statt dessen dazu ein, an jedem Adventswochenende in einer der Kirchen nachzuschauen, welcher Adventsgruß dort auf die Menschen wartet. Es sind kleine Ideen, die Impulse für die Adventzeit setzen, die zum Nachdenken anregen und die unter Umständen mit einem kleinen Mitnehmgeschenk verbunden sind.

Also ein „Adventsgruß zum Mitnehmen“, der hinten in den Kirchen aufgestellt bzw. ausgehängt wird, und der zu den Zeiten, in denen die Kirche offen ist, ohne Anmeldung und ohne Vorbereitung, solange der Vorrat reicht, abgeholt werden kann. Das kann ein Text, eine kleine Gabe oder eine Geschichte sein...



Katholisches
Familienzentrum
Rheinbogen



Marc Schmitz



Heizung | Sanitär | Klima | Elektro

Wir machen es einfach!

Seit 20 Jahren im Kölner Westen
Ihr kompetenter Partner in der Haustechnik.

Besuchen Sie auch unser Beratungs- und Designcenter in
Köln-Rodenkirchen, Barbarastr. 5

Hier erwartet Sie unter anderem:

- Badplanung nach Maß in 3D - Ausführung aus einer Hand
- Moderne Heizungskonzepte mit regenerativer Haustechnik
- Lichtplanung und Elektroinstallation
- Smart Home- und Netzwerk-Konzepte
- Klimatechnik für Privat und Gewerbe



Marc Schmitz GmbH, Barbarastr. 5, 50996 Köln, Tel. 0221/37 98 47 03
Marc Schmitz GmbH - Hauptsitz, Von-Hünefeld-Str. 91, 50829 Köln,
Tel. 0221/475934-0, kontakt@marcschmitz.de, www.marcschmitz.de

Liebe
Gemeinde,

bei der Planung
unserer Weihnachtsgottesdienste haben wir den Stand der Corona-Bedingungen zugrunde gelegt, der Ende Oktober galt.

Bitte informieren Sie sich zeitnah über unsere Homepage www.rheinbogenkirche.de oder über unseren Sonntagsgruß „Rheinbogen-aktuell“, ob die geplanten Gottesdienste an den Weihnachtstagen auch tatsächlich so stattfinden können.



UNSERE GOTTESDIENSTE ZUM HEILIGEN ABEND UND ZU WEIHNACHTEN

HEILIGER ABEND:

Kurze Wortgottesfeiern zum Heiligen Abend
IN den Kirchen: St. Joseph, St. Maternus
und St. Remigius
jeweils um 15.00 und 16.30 Uhr.

In St. Georg um 15 Uhr (IN der Kirche)
sowie um 16.30 und um 18.30 Uhr
im Außenbereich VOR der Georgskirche
(gestaltet von den Liturgiekreisen St. Georg).

CHRISTMETTEN:

in St. Maternus und in St. Georg jeweils um 22.30 Uhr,
in St. Joseph und in St. Remigius jeweils um 24 Uhr.

1. UND 2. WEIHNACHTSTAG:

in St. Maternus und in St. Georg jeweils um 10 Uhr,
in St. Joseph und in St. Remigius jeweils um 11.30 Uhr.
Feierliche Weihnachtsvesper am 1. Weihnachtstag
in St. Joseph um 17.30 Uhr.

Bitte beachten Sie, dass bei allen Gottesdiensten
IN den Kirchen die **Teilnehmerzahl begrenzt**
und eine vorherige **telefonische Anmeldung**
erforderlich ist!

Anmeldung nur telefonisch bis zum 22.12.2020
im Pastoralbüro, Telefon: 0221 - 391715.

Gottesdienste zu Silvester und Neujahr

SILVESTER:

Messfeier zum Jahresschluss jeweils um 17.30 Uhr in St. Joseph und in St. Remigius.

NEUJAHRSTAG:

Erste Messfeier im Neuen Jahr um 11.00 Uhr in St. Maternus und um 17.30 Uhr in St. Georg.

Zu allen Gottesdiensten ist die vorherige Anmeldung erforderlich!



Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last, und wandle sie in Segen. Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte fest gewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen.

Der du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

(Jochen Klepper, 1937)

Weißer Krippenweg

Machen Sie in der Zeit vom 25. Dezember bis zum 10. Januar einen Spaziergang rund um St. Georg und entdecken Sie die biblische Weihnachtsgeschichte! Das erste große Bibelbild hängt in einem Fenster des Weißer Pfarrheims. Dort gibt es einen Hinweis auf den Ort des nächsten Bildes. Sie können die biblischen Texte lesen oder sich diese per QR-Code auf Ihrem Handy vorlesen lassen. Im Januar wechseln die Bildern und die Sterndeuter machen sich auf den Weg zu Krippe. Der Krippenweg endet in der Kirche St. Georg.

Besichtigung unserer Kirchenkrippen

Besuchen Sie in der Weihnachtszeit auch die sehr schön und liebevoll gestalteten Krippen in unseren vier Kirchen. Die Kirchen sind vor und nach den Gottesdiensten geöffnet. Zusätzliche Öffnungszeiten zum Krippenbesuch finden Sie während der Weihnachtszeit auf unserer Homepage und im „Rheinbogen aktuell“.



Kirchenmusik und Konzerte in der Advents- und Weihnachtszeit

Im Rahmen Corona-Beschränkungen versuchen unsere Kirchenmusiker alles, um uns diese Zeit auch musikalisch besonders gut zu gestalten.



An den Samstagen des Advent gibt es jeweils um 11.30 Uhr in St. Maternus die inzwischen schon traditionellen „**Orgelmusiken zur Mittagszeit**“. Auch einige **Weihnachtsgottesdienste werden musikalische Akzente haben:** Die Christmette

am Hl. Abend um 22.30 Uhr in St. Maternus wird mit Harfenmusik (Alexandra Gelhar) mitgestaltet; am 2. Weihnachtstag um 11.30 Uhr in St. Joseph mit Oboe (Christoph Heinemann), Violine (Martin Schaller) und Orgel (Stefan Harwardt). Die Jahresschluss-Messe in St. Joseph am Silvesterabend wird musikalisch begleitet von Damir Akhmetkhanov (Trompete) und Stefan Harwardt (Orgel).

Das ebenfalls schon traditionelle „**Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit**“ soll am Sonntag, 10. Januar 2021 um 17 Uhr in St. Joseph mit Werken von A. Vivaldi, J. D. Heinichen, Th. Dubois u.a. stattfinden. Mitwirkende sind: Christoph Heinemann (Oboe), Martin Schaller, (Violine) und Stefan Harwardt (Orgel)

Bitte informieren Sie sich auch hier gegebenenfalls zeitnah auf unserer Homepage, ob diese Planungen aufgrund der Corona-Pandemie auch so durchgeführt werden können.



Sternsinger – das Gute macht keine Pause

Der Segen der Sternsinger ist ein Zeichen der Nähe Gottes und der Hoffnung – gerade in dieser schwierigen Zeit. Zudem ist die Hilfe der Sternsinger für die Kinder in der Einen Welt angesichts der Folgen der Pandemie nötiger und dringender denn je.

Deshalb kommen die Sternsinger auch in Corona-Zeiten! Am 9. Januar 2021 sind die kleinen und großen Könige im Rheinbogen unterwegs – diesmal mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Sternlänge Abstand und unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+21“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, sammeln kontaktlos für

benachteiligte Kinder in der Einen Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen. Die Gruppen werden von Erwachsenen oder erfahrenen Jugendlichen begleitet, die auf die Einhaltung der Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen achten.



Tagesaktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.rheinbogen-kirche.de und in unserem in allen Kirchen ausliegenden Sonntagsgruß „Rheinbogen aktuell“.

Sollten Ihnen unsere Sternsinger nicht begegnen, können

Sie ihre unterstützende Spende auch gerne überweisen:
Kath. Kirchengemeinde
St. Joseph u. Remigius
IBAN: DE 69 3705 0198 1005 4026 21
BIC: COLSDE33
Verwendungszweck: Sternsinger



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+21

HUTH. Impulse für die Tankstelle.

www.huth-elektronik.de

WIR GLAUBEN AN QUALITÄT & TRADITION.

Da schwingen Worte wie Geschichte und Zukunft mit, Familie und Verantwortung, Freude am Handwerk, Schaffensdrang und Lust am Ausprobieren. Wir vereinen all diese Werte und lassen sie butterweich auf der Zunge zergehen.

Denn so schmeckt Tradition heute.

Besuchen Sie uns: Maternusstraße 16 in Köln-Rodenkirchen oder im Netz: www.metzgerei-gillessen.de und auf www.facebook.com/metzgerei.gillessen
Telefon: 0221-93551122 | E-Mail: info@metzgerei-gillessen.de

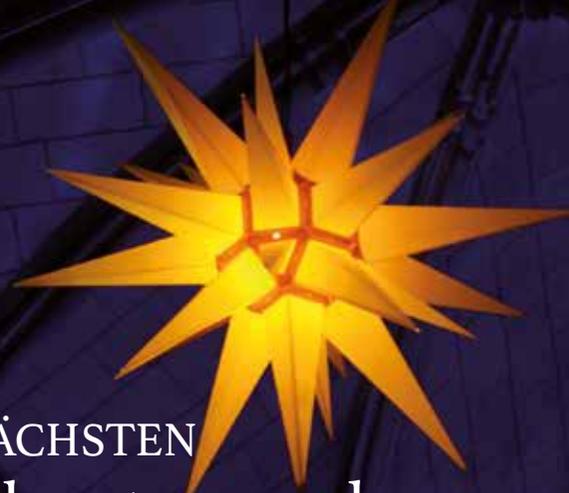
WEIHNACHTEN

Wir nehmen ab sofort Ihre Bestellungen für Dezember und die Weihnachtstage entgegen.



Gillessen
DIE METZGEREI IM
RHEINBOGEN





DU FÜR DEN NÄCHSTEN Caritas – Adventssammlung 2020

Liebe Gemeindemitglieder im Rheinbogen,

„Du für den Nächsten“ – so lautet das
Leitwort der Adventssammlung

der Caritas in 2020.

Das Jahr 2020 ist ein außergewöhnliches und auch spannungsgeladenes Jahr. Das Coronavirus und die Pandemie haben uns ohne Zweifel vor die größte gesundheitliche, aber auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Krise und Herausforderung der Nachkriegszeit gestellt.

Achtsamkeit, Hygienemaßnahmen, Abstandsgebot und der obligatorische Mundschutz sind bei uns und den meisten unserer Mitmenschen bereits zu einem festen Bestandteil unseres Lebens geworden. Die aktuelle Verschärfung der Vorsichtsmaßnahmen durch Bund und Länder, die Einschränkungen im Alltagsleben sowie der Appell zu einem verantwortungsvollen Verhalten in unserer Gesellschaft sind wichtige Ansätze, um einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus Herr zu werden und damit besonders unsere älteren und erkrankten Mitmenschen zu schützen.

Das Jahr 2020 – es hat aber auch dazu geführt, dass Menschen näher zusam-

menrücken, dass Ehrenamtliche ihren bedürftigen oder alten Mitmenschen helfen und dass Fremde zu Mitmenschen, zu Nachbarn und zu Freunden werden. Das Jahr 2020 ist darum nicht nur das Jahr der Krise und der Spannungen, sondern auch das Jahr einer großen Welle sozialen Engagements – auch hier bei uns im Rheinbogen. In unserer täglichen Arbeit erleben auch wir, dass es in unserem Land zahlreiche Menschen gibt, die in der Coronapandemie besondere Unterstützung brauchen und die auf Hilfe und Solidarität angewiesen sind. Wenn Armut, Krankheit oder ein anderer Schicksalsschlag aus der Gesellschaft ausgrenzen, braucht es Menschen und Einrichtungen, die Mut machen und helfend zur Seite stehen.

Wir alle sind dazu aufgerufen, hier ein Zeichen zu setzen für mehr Mitmenschlichkeit: durch unser Handeln in der Familie und in der nahen Umgebung, durch ehrenamtliches Engagement, aber auch durch finanzielle Unterstützung für Menschen in Not. Hinter vielen Türen, auch in unserer Nachbarschaft, leben Menschen in schwierigen Lebensverhältnissen. Hier wollen wir als Pfarrgemeinde helfen und Mut machen, wo schwierige

wirtschaftliche und soziale Situationen zu bewältigen sind.

Dazu bietet die Gemeindecaritas mit vielen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern hier im Rheinbogen ihre Hilfe und Unterstützung an: für unsere älteren und kranken Mitmenschen, für Flüchtlinge, für überforderte Familien und für sozial schwache Mitmenschen. Wir helfen mit Beratung, mit finanziellen Zuwendungen und Lebensmittelgutscheinen. In unserem „Elisabeth-Korb“ unterstützen wir einmal in der Woche eine stetig wachsende Zahl von Mitmenschen in prekären Lebensverhältnissen. Jeden Freitag unterstützen wir hier vor Ort, im Jugendzentrum in Weiß, mit unserem Lebensmittelkörben derzeit etwa 65 Haushalte. Diese Hilfe ist jedoch

nur möglich, wenn wir auch über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen.

Liebe Gemeindemitglieder, besonders zur Advents- und Weihnachtszeit möchten wir Menschen in unserer Gemeinde unterstützen und Mut machen, wo schwierige wirtschaftliche und soziale Situationen zu bestehen sind. Unsere konkrete Hilfe ist jedoch nur möglich, weil Sie uns bei dieser Aufgabe personell und finanziell unterstützen. Herzlichen Dank für Ihr Engagement und für Ihre finanzielle Hilfe.

Ihr

Diakon Heinrich Kleesattel

Bis 100,- Euro gilt der Überweisungsträger als Spendenquittung. Auf Wunsch stellen Ihnen unsere Pfarrbüros bei einem Betrag darüber hinaus eine gesonderte Quittung aus.

Spendenkonto

KG St. Joseph u. Remigius, IBAN: DE12 3705 0198 1015 9126 27; BIC: COLSDE33

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
Kath. KG St. Joseph u. Remigius -Caritas-			
IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen			
DE12370501981015912627			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
COLSDE33XXX			
Bei Beträgen bis € 200,- gilt der Kontoauszug oder der abgestempelte Beleg als Spenden-Quittung.		Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN		Prüfziffer	Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)
			06
Datum		Unterschrift(en)	



Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

Konto-Nr. des Auftraggebers	
Zahlungsempfänger KG St. Joseph u. Remigius 50996 Köln -Caritas-	
IBAN DE12370501981015912627	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters COLSDE33XXX	
EUR	Beträge: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler	

(Quittung bei Bareinzahlung)

Bestätigung

über die Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung steuerbegünstigter kirchlicher, gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecke im Sinne der §§ 52-54 der Abgabenordnung verwendet wird. Die Zuwendung wird von uns unmittelbar für die Pfarrcaritas verwendet.

Bis EUR 200,- gilt der abgestempelte Beleg für den Auftraggeber/Einzahler-Quittung als Spendenbescheinigung. Sollten Sie eine separate Spendenbescheinigung wünschen, vermerken sie bitte im Verwendungszweck „Spendenquittung“.

**Katholische Kirchengemeinde
St. Joseph und Remigius
Köln-Rodenkirchen / Sürth / Weiß**

Danke!

ÜberLeben Adveniat Weihnachtsaktion 2020

Dieses Jahr ist das ÜberLeben in Lateinamerika und der Karibik noch schwieriger als ohnehin schon. Denn dieses Jahr kommt noch Corona dazu.

So hilft Adveniat: Mit seinen Projektpartner*innen vor Ort in Lateinamerika und der Karibik organisiert Adveniat Nothilfen und unterstützt die Betroffenen in der aktuellen Krise. Die Nothilfen beruhen, ebenso wie jedes der jährlich rund 2.000 Adveniat-Projekte, auf einem Hilferuf

einer Ordensschwester, eines Priesters oder engagierter Menschen vor Ort, die am besten wissen, was die Menschen brauchen und wo die Not am größten ist.

Doch dieses Jahr wird es auch für Adveniat viel schwieriger, denn durch Corona können viel weniger Menschen die Weihnachtsgottesdienste mitfeiern. Daher fällt die Adveniat-Kollekte an Heiligabend und Weihnachten viel geringer aus. Bitte helfen Sie mit, damit diejenigen, die wenig oder so gut wie nichts haben, nicht leer ausgehen. Wenn Sie nicht zu den Weihnachtsgottesdiensten kommen können, und dennoch spenden möchten, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf das Konto der Kirchengemeinde.

Kath. Kirchengemeinde
St. Joseph u. Remigius
IBAN: DE 69 3705 0198 1005 4026 21
BIC: COLSDE33
Verwendungszweck: Adveniat

Außerdem liegen Opfertütchen in den Kirchen aus. Nehmen Sie sich gerne eines mit und werfen es mit Ihrer Spende in den Briefkasten am Pastoralbüro. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Herzlichen Dank!



Kölsch Hätz



Die Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz grüßt alle Nachbarn, denen sie bislang Hilfe geboten hat bzw. diejenigen, die zur Zeit eine Unterstützung benötigen sowie die vielen ehrenamtlich Tätigen, die sich in der Vergangenheit für ihre Mitmenschen eingesetzt haben.

Die Krise dauert länger als erwartet, im Sommer sah es schon ein wenig nach Normalität aus, jetzt aber kommt mit steigenden Infektionszahlen die Ernüchterung. Besuche durch Mitarbeiter von Kölsch Hätz sind zur Zeit deshalb leider so gut wie unmöglich. Kölsch Hätz hat Sie aber nicht aus den Augen verloren. Die ehrenamtlichen Koordinatoren von Kölsch Hätz denken an Sie und freuen sich schon auf die Zeit, in der Besuche, kleine Unternehmungen, in einem Wort: Normalität



wieder möglich sein werden.

Auch weiterhin stehen älteren und kranken Menschen in dieser Zeit aber Hilfsangebote zur Seite. Kölsch Hätz ist 14-tägig telefonisch erreichbar unter Tel. 0221 93679283. Die Termine werden monatlich im „Rheinbogen aktuell“ veröffentlicht bzw. sind der Ansage auf dem Anrufbeantworter von Kölsch Hätz zu entnehmen. Darüber hinaus bietet die Caritas Menschen in einer Quarantäne-Situation oder Menschen, die z.B. auf Grund ihres Alters oder einer chronischen Erkrankung zur Risikogruppe zählen, eine Einkaufshilfe an, Tel. 0221 56957816.

*Für das Team von Kölsch Hätz
Dr. Gudrun Willerscheid-Weides*

Erstkommunion in besonderen Zeiten!

Die Erstkommunionvorbereitung stand kurz vor dem Abschluss. Die Kommunionkinder und ihre Familien waren vorbereitet und freuten sich auf das große Fest, zu dem die Einladungen schon verschickt waren.

Plötzlich kam alles zum Stillstand. Covid-19 hatte uns eingeholt, und alles wurde plötzlich anders. Das öffentliche Leben kam zum Erliegen. Gottesdienste wurden abgesagt. Sogar an Ostern konnten wir keinen gemeinsamen Gottesdienst feiern. Die Erstkommunion musste abgesagt werden.

Nachdem dann wieder Messfeiern mit beschränkter Teilnehmerzahl und unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregeln möglich waren, erhielten wir von Herrn Generalvikar Markus Hoffmann die Empfehlung, den Kommunionkindern, die ja nun schon vorbereitet waren, zu ermöglichen, ihre Erstkommunion noch möglichst vor den Sommerferien, zu feiern.

Wir, das Pastoralteam, haben dann den Eltern und Kindern die Möglichkeit gegeben, in den Sonntagsgottesdiensten in Gruppen von bis zu drei Kindern die Erstkommunion zu empfangen. So konnten wir gewährleisten, dass doch noch einige Verwandte an diesem wichtigen Tag mitfeiern konnten. Uns allen war und ist bewusst, dass dies natürlich nicht mit dem zu vergleichen ist, was wir bisher gewohnt waren. Und doch erschien uns dies eine Verbindung zwischen Gemeinde und Erstkommunion zu ermöglichen. Denn die Erstkommunion ist ja auch ein



wichtiger Schritt hinein in die Gemeinde und die Gemeinschaft vor Ort.

Mehr als 90 Kinder haben so in diesen ungewöhnlichen Zeiten mit ihren Familien dieses Angebot wahrgenommen und sind an den Sonntagen von Mai bis Ende September feierlich zu ihrer ersten heiligen Kommunion gegangen. Anders, und doch, wie wir aus vielen Rückmeldungen





erfahren haben, glücklich und dankbar, dass dies möglich war.

Die Pandemie hält an und auch 2021 werden wir wahrscheinlich noch in kleinen Gruppen, dann aber in Sondergottesdiensten, die 104 angemeldeten Kommunionkinder zur Erstkommunion führen.

In Gesprächen mit den Eltern weisen diese uns immer wieder darauf hin, wie wichtig den Kindern die Vorbereitung und die Feier in der Gruppe ist. Zusammenhalt und Gemeinschaft erlebbar machen, das ist leider auch für uns als Kirchengemeinde in Zeiten von Kontaktbeschränkungen nicht einfach. Wir versuchen auf unterschiedlichen Wegen mit den Kindern und

Familien in Kontakt zu bleiben. Mehr denn je sind hier Kreativität und Mut zu neuen Wegen gefordert. Wir alle wollen weiter am Reich Gottes bauen und für unsere Kinder einen Ort bewahren, an dem sie sich auch im Glauben angenommen und aufgehoben fühlen.

„Spuren Gottes in der Welt“ so ist das große Thema der Vorbereitung 2020/2021.

Auch in diesen Zeiten suchen wir diese Spuren und lassen uns berühren von dem Gott, der uns sagt: „Ich bin da!“

*Beatrix Vogel
Gemeindereferentin*

Firmung und Pandemie: Wie geht das denn?

Das haben wir uns im März plötzlich auch gefragt. Ursprünglich wollten wir unsere Jugendlichen ab Ende Januar bis zur Firmung Mitte Juni auf die Firmfeier vorbereiten – und haben das ein wenig ja auch getan. Tolle Angebote waren geplant: Gruppenstunden mit den Katechetten, gemeinsame Treffen aller Firmlinge beim Gottesdienst am Außenaltar in Weiß, ein Treffen im Jugendpastoralen Zentrum „CRUX“ an der Severinstraße, für einen Teil der Firmpaten die Fahrt nach Taizé. Alles organisiert und gebucht, alle in Vorfreude. Und dann: Denkste...! Corona...! Alles auf Pause...!

Anfang Mai dann ein doch ein Lichtblick: Statt Firmgottesdienst in der Sürther Remigiuskirche nun zwei Termine für eine Firmung im Kölner Dom. Nur mit Eltern und Firmpaten. Dafür aber eben im Dom, dem Kölner Dom! Für alle erst ungewohnt, konnten so teilweise nicht einmal alle Geschwister der Firmlinge bei der Feier dabei sein, damit die Höchstzahl der Gottesdienstteilnehmer nicht überschritten wird. Schlussendlich habe ich aber tatsächlich (danach nur positive Rückmeldungen bekommen.

Auch die Vorbereitung war nun natürlich anders. Uns, mir, war wichtig, die Jugendlichen trotz der eingeschränkten Möglichkeiten noch gut vorzubereiten: ihnen Ideen, Impulse für den Glauben mitzugeben, und auch eine Art des online-Austausches zu ermöglichen. Statt des geplanten Treffens mit den Firmpaten nun Ideen für einen „Patenspazierring“. Zwischen-

durch gab es auch Gruppen, die sich mit Abstand in der Kirche trafen. Statt des gemeinsamen Gottesdienstes am Weißer Außenaltar nun zwei Vorbereitungsgottesdienste in der Kirche mit Abstand. Mit vielen fleißigen Helfern erstellte ich ein Heft zur Vorbereitung, und zum Abschluss erhielten die Jugendlichen auch ein Heft mit Beiträgen der Jugendlichen, die sie selbst eingesendet hatten, auf Grundlage des ersten Heftes. Vieles anders, aber möglich!!

Und was wird mit der Firmung 2021?

Das hängt natürlich auch viel von der Pandemie ab. Wir planen mit Plan A, sonst B oder C. Unser Plan A ist eine gemeinsame Firmfeier bei uns im Rheinbogen im Juni 2021 und mit einem Beginn der Firmvorbereitung Ende Januar.

Über den aktuellen Stand werden dann alle Jugendlichen Ende Dezember/Anfang Januar angeschrieben, die am Stichtag 31.07.2021 sechzehn Jahre alt sind, und/oder die 10. Klasse besuchen. Genauere Infos dazu werden auch rechtzeitig auf der Homepage der Gemeinde zu finden sein: www.rheinbogen-kirche.de.

Wer sicher sein möchte, dass er angeschrieben wird, kann mir auch gerne eine E-Mail schreiben, dann melde ich mich, wenn die Briefe verschickt wurden, noch einmal per E-Mail: kathrin.buschbacher@rheinbogen-kirche.de

*Kathrin Buschbacher
Jugendreferentin*



Jugendarbeit und Corona, wie geht das?

Ein Unterschied in der Arbeit als Jugendreferentin vor Corona und mit Corona:

Vor Corona:

Mischung aus Büro und Terminen.. mit Leiterrunden... in Austauschgruppen... schon auch mal via Handy... rund um die Themen Firmvorbereitung, Präventionsarbeit (Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt)... Begleitung der sechs Jugendgruppen..., jeder Tag sehr vielschichtig: Mal zwei Stunden im Büro... dann eine Leiterrunde... wieder ins Büro...

Vorbereitungstreffen für den Jugendgottesdienst oder auch die Adventsfeier... Also ein ständiger Wechsel aus persönlichen Treffen, E-Mails, Telefonaten, Organisation im Büro... und immer in Bewegung.



Mit Corona:

Gruppenchats begleiten mit Ideen, was die Jugendlichen trotz „Lockdown“ tun können: Rezepte, Maskenherstellung, Kreativideen. Fast jeden Tag eine neue Idee... Ähnliches für die Messdienergruppe via E-Mail (Hat schon mal jemand „Socken-Minigolf“ in der Wohnung ausprobiert?)... Mit dem Matthias-Pullem-Haus ein erstes Kreativprojekt angestoßen: Kinder und Jugendliche malten Bilder fürs Seniorenheim...

Auch ein kleiner „Pool“ an möglichen „Einkäufern“ für Senioren wurde aufgebaut, die bisher allerdings noch nicht benötigt wurden... Um die Leiter im Tun bei „Gruppenstunden online bzw. mit Abstand“ unterstützen zu können, verbrachte ich auch ein paar Stündchen mit dem Schreiben von Ideenbörsen...

Die Firmvorbereitung 2020 neu organisiert mit Firmfeiern im Dom... Aktuell werden Optionen der Firmvorbereitung in 2021 für online und offline zusammengetragen... Es bleibt weiterhin spannend!!

Wie es geht? Anders eben. Ich bin noch „da“, die Jugendlichen sind weiter „da“, die sozialen Medien sind „da“ und ganz genau genommen „der liebe Gott“ ja auch! Neue Situationen, neue Bedürfnisse. Ich versuche nach Möglichkeit, Bedürfnisse wahrzunehmen und dann die „Wo ein Wille, da ein Weg-Brille“ aufzusetzen. Es bleibt spannend... Packen wir es an und bleiben wir gesund!

Kathrin Buschbacher
Jugendreferentin



SCHUMACHER AUFZÜGE



mit Sicherheit
nach oben!

schumacher-aufzuege.de

Normalerweise...

„Normalerweise“

So fangen derzeit häufig Berichte über Aktivitäten an, um dann fortzusetzen mit: Aber zurzeit... wegen Corona...

So geht es auch vielen Gruppierungen in unserer Gemeinde. Einige davon haben wir stellvertretend befragt: die KJG (Katholische Junge Gemeinde) aus St. Maternus, den Kirchenchor St. Josef, die Weißer Frauengemeinschaft kfd, den Seniorenclub aus St. Remigius... Bei aller Enttäuschung darüber, was alles nicht stattfinden konnte und kann, ist es doch sehr bemerkenswert, dass doch viele in unserer Gemeinde keine Mühe scheuen, auch jetzt füreinander und für die Gemeinde da zu sein. Auch Ihre Erfahrungsberichte interessieren uns natürlich. Schreiben Sie uns: pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de

Der Weg dorthin ist inzwischen für die meisten Mitglieder beschwerlich, das achte Jahrzehnt haben viele vollendet. Ursula Dickkopf gehört mit Gertrud Ebersold zu den jüngeren und sie halten zumindest telefonisch Kontakt zu den verbliebenen 12 bis 14 Mitgliedern. Und das Singen fehlt. Herr Grewe, der Polizist aus Sürth, kommt sonst zu

...ist der **Seniorenclub St. Remigius** ein reges Völkchen. Früher gab es ein vielseitiges Programm. „Seit über 4 Jahrzehnten“, so die engagierten Damen, „treffen wir uns am ersten, dritten und fünften Dienstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Pfarrsaal von St. Remigius. Da wäre ja auch selbst in Corona-Zeiten für uns Platz“. Aber ohne Küchennutzung gibt es eben auch kein Kaffee oder Tee. Und genau das ist es, was zu einem gemütlichen Plausch gehört. Und genau das ist es, was so sehr fehlt in diesen Wochen: einmal in vertraute Gesichter schauen und sich austauschen.

festen Terminen mit seiner Gitarre vorbei. Höhepunkt für alle ist in jedem Juli eine Tour zum „Haus am See“. Da freuen sich alle lange drauf. Es rufen immer wieder viele Interessierte an, aber in der Regel fehlt es an einem Abholservice.

Corona-Zeiten machen uns aufmerksam aufeinander und auch kreativ. Findet sich vielleicht doch **Nachwuchs oder Unterstützung** für unsere langgedienten Pfarrmitglieder, die so lange ihren Teil zum Gemeindeleben beigetragen haben? Mitgestaltung ist erwünscht! Und wir wünschen es ihnen von Herzen!

Wiltrud Merkens-Görtz



Corona-Statement



Wie wohl jeden in Deutschland traf die Corona-Pandemie auch unsere Jugendarbeit mit ihrer vollen Breitseite. Wir hatten mit einem sehr aktiven Jahr 2020 gerechnet und schon seit Sommer 2019 voller Tatendrang die verschiedensten Aktionen geplant, insbesondere natürlich unser zweiwöchiges Lager in den Sommerferien. Als wir im März dann begannen, unsere Leiterrunden auf ein Onlineportal zu verlegen, dämmerte uns langsam, dass es wohl kein normales Jahr werden würde.

Insgesamt mussten durch die Pandemie alle Aktionen seit März abgesagt werden, da wir als Leiter eine mögliche Verbreitung des Virus aufgrund unserer Aktionen nicht verantworten können. So konnten unser neues Projekt „KJG kocht“, die Frühlingsaktion, die Frühlingsfahrt, unsere Sommerfahrt und die Herbstaktion leider nicht stattfinden. Durch rechtzeitige Stornierungen konnten die Teilnehmerbeiträge größtenteils zurückerstattet werden.

Um den Ausfall der Sommerfahrt zu ersetzen, hatten wir ein Alternativprogramm in Rodenkirchen geplant, was dann aber mangels Interesse seitens der Teilnehmer leider nicht stattfinden konnte. Trotzdem waren wir in der Lage, Anfang August eine kurze Leiterfahrt in ein nahegelegenes Haus zu machen und so an unserem Teambuilding zu arbeiten. In der gesamten Zeit erhielten wir regelmäßig Handlungsempfehlungen und Unterstützungsangebote vom Erzbischof, dem BDKJ sowie unserer Jugendreferentin. Trotz allem war es eine turbulente Zeit, die wir uns – wie wohl jeder – anders vorgestellt hatten.

Nun stecken wir in der Vorbereitung für das kommende Jahr, in der Hoffnung, dass wir dort wenigstens ein paar Aktivitäten anbieten können.

Verfasst vom KJG-Leiterteam,
übermittelt durch Jakob Weber



100 Jahre kfd Köln-Weiß...

Das Jubiläumsjahr hat sich die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



anders vorgestellt! Fertig gedruckt waren die attraktiven Flyer für die geplante „Ausstellung Lebens.Raum.Psalmen“ mit den umrahmenden Veranstaltungen, spannenden Fotos, Gesprächen, Lesungen... Für jede Altersstufe ein Angebot. Nun sind die Stapel nur noch Altpapier?

Aber auch liebgewordene Angebote, die seit Jahren den Alltag der Weißer Frauen bereichern, liegen derzeit zwangsweise auf Eis. Aber unterkriegen lassen sie sich nicht, die Weißer kfd-Damen: Die regelmäßige Wortgottesfeier, die jeden dritten Donnerstag im Monat um 9 Uhr in

St. Georg stattfindet, wird von einigen Frauen weiterhin liebevoll vorbereitet und gefeiert. Ein Kreis, der

in fünf Jahren stetig gewachsen ist, nimmt sich darin ausgewählter Themen an. Ausdrücklich sind alle Interessierten hier willkommen!

Liebe Weißer Frauengemeinschaft: Der Pfarrbrief gratuliert euch herzlich und dankt für euer fruchtbares Wirken.

Wir freuen uns schon jetzt, über eure Festreihe, die ihr sicher nachholen werdet, zu berichten!

Das Gespräch mit Christine Kollak führte Wiltrud Merkens-Görtz

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS

Familienunternehmen seit 1919

Walter Engelmann

Alle Bestattungsarten 24 Stunden erreichbar
Hauseigene Verabschiedungsräume
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Trauerdrucksachenerstellung
Überführungen In- und Ausland

Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Ringstraße 33 50996 Köln-Rodenkirchen

0221 39 47 06

Köln-Rondorf 02233 39 65 99

www.engelmann-bestattungshaus.de

info@engelmann-bestattungshaus.de



Kirchenchor St. Joseph

CHORPROBE



Lieber Chor,

wir vermissen dich ohne Ende. Seit Monaten müssen wir nun schon teilweise oder ganz ohne dich auskommen.

Es ist so traurig! Zuerst der komplette Lockdown: kein Chorgesang, Ostern ohne Osternacht, ohne Halleluja und Osterfeuer. Dann ein Hoffnungsschimmer im Sommer: Sonne, Chorprobe im Garten der Wabe. Barfuß im Gras und Stefan Harwardt am Keyboard. Alle auf Abstand, Mücken in der Abenddämmerung und spektakuläre Sonnenuntergänge. Die Nachbarn taten uns manchmal etwas leid.

Mit den kürzer werdenden Tagen musste dann ein neuer Probenraum her, und auch dafür wurde eine Lösung gefunden: der Kirchraum von St. Joseph. Fünfzehn Sängerinnen und Sänger konnten hier unter Einhaltung aller Corona-Richtlinien gemeinsam proben.

Das Gute war: Da man die anderen nicht hören konnte, musste man sich ganz auf die eigene Stimme konzentrieren. Und das schult ungemein!

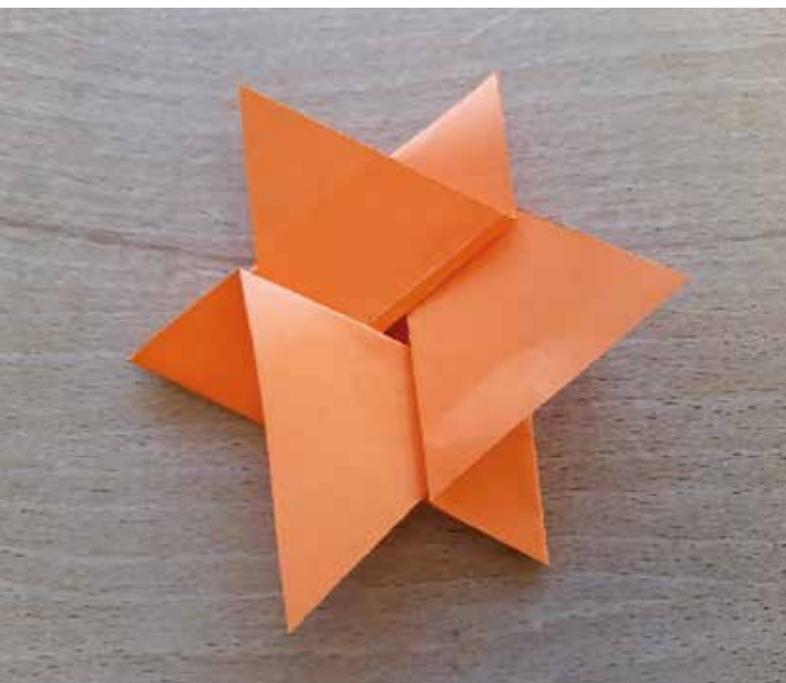
Der Versuch, mit Maske zu singen, klang ganz gut, führte aber zum Papierstau im Mund. Jetzt ist wieder alles vorbei. Keine Probe! Was soll nur aus dem Chor werden? Er ist für uns viel mehr als nur gemeinsam zu musizieren. Unser Kirchenchor ist für uns Familie, die miteinander durch dick und dünn geht. Also, liebes Corona, bitte habe Verständnis für unsere Sorgen und verschwinde endlich wieder aus unserem Leben, damit wir wieder zusammen singen, feiern und grillen können.

In diesem Sinne, lieber Chor, und Du, lieber Leser dieser Zeilen: Bleib gesund!

*Inge Meurer und Gisela Zimmer
Kirchenchor St. Joseph*



Familienleben unter Pandemieeinflüssen...



te Angebote und Ideen, die regelmäßig aktualisiert werden. Natürlich auch zur Advents- und Weihnachtszeit, zum Jahreswechsel, zum Fest der Heiligen Drei Könige... Schaut einfach mal rein!

Auch dieser hübsche Faltstern war dort zu finden... und brachte uns auf die Idee: Wir sammeln eure Sterne!

Ob aus Papier, Folie oder Stroh, ist euch überlassen. Und wohin damit? In unseren vier Kirchen findet ihr blaue Pinnwände des Pfarrgemeinderates, an denen Nadeln bereit stecken! Heftet sie einfach dort an. Eure Sterne sollten übrigens auf eine Postkarte passen. Warum? Das erfahrt ihr später an der Pinnwand!

Manchmal ist in diesen Tagen das Zusammenleben in der Familie auch eine Herausforderung: Viele gute Freizeitangebote fallen aus, und das Treffen mit Freunden ist auch nicht immer möglich: „Ach, Leo hat noch 5 Tage Quarantäne...?“ „Pauline...? Lieber nicht, bei dem Husten!“ Ehe der Haussegen schief hängt, hilft vielleicht dieser QR-Code weiter. Er führt zu www.erzbistum-koeln.de/thema/zusammenfamilie.de, eine Art „Erste-Hilfe-Koffer“ für Familien in Pandemie-Zeiten. Dort gibt es vielfältige, gut aufbereite-

*Euer Pinnwandteam
Gisela Zimmer und
Wiltrud Merckens-Görtz*



Glanz strahlt von der Krippe auf

**„Weil Gott in tiefster Nacht erschien,
kann unsre Nacht nicht traurig sein!“,
schrieb Dieter Trautwein 1963 in einem Liedtext.**

**Möge uns allen an diesem Weihnachtsfest,
das wir in einem unsicheren und krisengeschüttelten Jahr feiern,
das Licht Gottes neu aufstrahlen, das unsere Herzen und unsere Welt
wieder neu erhellt und mit seiner Liebe erfüllt.**

**Das Seelsorgeteam
und alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde
wünschen Ihnen und Ihren Lieben
ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest!**



Pfarrbrief online als ePaper

In der letzten Ausgabe unseres Pfarrbriefes hatten wir Ihnen die Möglichkeit angeboten, unser Heft auch online als ePaper zu lesen.

Einige Gemeindemitglieder haben von diesem Angebot inzwischen schon Gebrauch gemacht. Wenn auch Sie unseren Pfarrbrief künftig nicht mehr in der gedruckten Version, sondern online lesen möchten, schreiben Sie uns dies bitte:

pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de



Unser Pfarrbrief wird umweltfreundlich

Ab dieser Ausgabe drucken wir den Pfarrbrief auf FSC®-zertifiziertem Papier.



www.rheinbogen-kirche.de

IMPRESSUM

Der **Pfarrbrief** ist eine Informationsschrift der Katholischen Kirchengemeinde St. Joseph und Remigius, Köln-Rodenkirchen/ -Sürth / -Weiß und wird kostenlos allen katholischen Haushalten unseres Gemeindebezirks zugestellt. Die geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen sind dabei gewährleistet. Zusätzlich liegt der Pfarrbrief in unseren Kirchen zum Mitnehmen aus und wird auf unserer Website veröffentlicht.

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Joseph und Remigius, Weißer Straße 64, 50996 Köln-Rodenkirchen, Telefon: 0221 391715, pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de

Redaktionsteam: Johann Boensch, Wiltrud Merckens-Görtz, Pfr. Peter Nüsser, Ralf Perey, Dr. Gudrun Willerscheid-Weides, Gisela Zimmer. Die Rechte der einzelnen Beiträge liegen beim jeweiligen Verfasser. Veröffentlichungen, die namentlich gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für die Richtigkeit der Angaben leistet der Herausgeber keine Gewähr. Nachdruck und Verwendung dieses Heftes in digitaler Form, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Quellennachweis der Fotos dieser Ausgabe: Adveniat, Aachen: S. 21; Kathrin Buschbacher: S. 25, 26; Erzbistum-Köln: S. 32; Kindermissionswerk „Die Sternsinger“: S. 16; Peter Nüsser: Seiten 1, 5; Wallraf-Richartz-Museum & Foundation Corboud, WRM: S. 33; nachfolgende alle aus pfarrbriefservice.de: Martin Manigatterer: S. 3, 9, 14; Bernhard Riedl: S. 8; sabinevanerp_pixabay: S. 22; Christian Schmitt: S. 15; Birgit Seuffert, Factum/ADP: S. 31; pixabay-gemeinfrei: S. 10; 12-13, 18, 28. Sonstige Fotos: privat. Erkennbar abgebildete Personen bzw. deren Erziehungsberechtigte haben sich mit der Veröffentlichung bzw. Verwertung des jeweiligen Fotos einverstanden erklärt.

Layout und Anzeigen: perey-medien, Auf der Ruhr 82, 50999 Köln, www.perey-medien.de

Druck: Kupper Druck GmbH & Co KG, Köln, www.kuepperdruck.de

Unsere Seelsorger

Karl-Josef Windt Leitender Pfarrer	Weißer Straße 64a, Rodenkirchen 0221 391714, karl-josef.windt@rheinbogen-kirche.de
Peter Nüsser Pfarrer Pfarrvikar	Hauptstraße 17, Rodenkirchen 0221 3408946, peter.nuesser@rheinbogen-kirche.de
Heinrich Kleesattel Diakon	Kirchplatz 1, Weiß 02236 3366689, heinrich.kleesattel@rheinbogen-kirche.de
Beatrix Vogel Gemeindereferentin	Hauptstraße 19, Rodenkirchen 0221 3408990, beatrix.vogel@rheinbogen-kirche.de
Prof. Dr. Bernd Lutz Subsidiar	Rheinaustraße 6b, Sürth 02236 4908870, bernd.lutz@rheinbogen-kirche.de
Karl-Ernst Sebastian Subsidiar Hausgeistlicher	Grüner Weg 23, Sürth 02236 9291887
Wolfgang Kitze Diakon mit Zivilberuf	Kirschgarten 11, Weiß 02236 65669, wolfgang.kitze@rheinbogen-kirche.de

Ordensgemeinschaften im Rheinbogen:

Franciscan Clarist Congregation	Matthias-Pullem-Haus, Sürth, Telefon: 02236 9613701 Brückenstraße 21, Rodenkirchen, Telefon: 0221 3595150
Gemeinschaft Diener Mariens des Herzens Jesu	Sürther Hauptstraße 126, Sürth, Telefon: 0178 9353031

Jugendreferentin

Kathrin Buschbacher	Rheinaustr. 6, Sürth 02236 3310075 01520 9037672 kathrin.buschbacher@rheinbogen-kirche.de
----------------------------	---

Verwaltungsleiter

Hermann-Josef Neuß	Weißer Str. 64, 50996 Köln-Rodenkirchen 0221 99200272 hermann-josef.neuss@rheinbogen-kirche.de
---------------------------	--

Öffnungszeiten der Büros (eingeschränkt wegen Corona!)

Pfarrsekretärinnen: Sybille Bünger, Gabriele Daniel, Ulla Heider, Dorothee Hübner

Pastoralbüro St. Joseph und Remigius

Weißer Str. 64, 50996 Köln-Rodenkirchen
Telefon: 0221 391715, Fax: 0221 396884
pastoralbuero@rheinbogen-kirche.de

montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr,
zusätzlich dienstags von 15 bis 17 Uhr,
und donnerstags von 16 bis 18 Uhr

Das Pastoralbüro ist für Besucher dienstags
von 9 bis 12 Uhr
und donnerstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet.
Bitte denken Sie bei Ihrem Besuch bei uns an
die (Behelfs-) Gesichtsmaske.

Die Büros in St. Maternus, St. Georg und
St. Remigius bleiben während der Pandemie
geschlossen!

Viele weitere Kontakte:
www.rheinbogen-kirche.de



RECHTSANWÄLTE **RODENKIRCHEN**

Rechtsanwälte in Bürogemeinschaft
Maternusstraße 7 • 50996 Köln
www.rae-rodenkirchen.de



Christoph Weber

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Allgemeines Zivilrecht, Arbeitsrecht, Verkehrsrecht
und OWi-Verfahren

Telefon: 0221 80111850

E-Mail: info@rae-rodenkirchen.de



Angela Buchen-Fetzer

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin
zertifizierte Verfahrensbeiständin (Anwalt der Kinder)
Ehe- und Familienrecht, Scheidungsverfahren,
Sorgerecht, Umgangsrecht, Güterrecht

Telefon: 0221 93549106

E-Mail: info@rae-buchen-fetzer.de



Udo Fetzer

Rechtsanwalt

Lehrbeauftragter an der TH Köln
Versicherungs- und Maklerrecht

Telefon: 0221 93549106

E-Mail: info@rae-buchen-fetzer.de